

Breites Spektrum der Panflöte

SPIEZ/UNTERSEEN Mit zwei Konzerten sorgte das Spiezer Orchester für vielfältige und kurzweilige musikalische Überraschungen. Enthusiastisch, leidenschaftlich spielten die Laien, und sagenhaft virtuos und nuanciert riss Panflötensolist Jonas Jenzer mit.

Über das Wochenende trat das Orchester Spiez in der Kirche Faulensee und im Eventraum Crea-Glass in Unterseen auf – letztmals unter der präzisen, temperamentvollen und umsichtigen Dirigentin Clíodhna Ní Aodáin. Sie erklärte: «Ich habe die vier Jahre bei den 35 motivierten, spielfreudigen Laienmusikern genossen, es war eine schöne Zeit, aber ich muss abbauen, damit ich mehr Zeit für meine Familie habe.»

Im Zentrum stand ein in dieser Besetzung eher selten zu hörende Instrument: Jonas Jenzer konzertierte auf der Panflöte und feuerte das Orchester so richtig an. Unglaublich, wie er bis in jedes Detail die Werke interpretierte. Auf seinem Instrument zauberte er die unterschiedlichen Charaktere in die wohlklingende Akustik der Kirche – mit italienischem Barock in Vivaldis Konzert für Flöte und Streichorchester, romantischen Klangfarben in Dvořáks Humoreske für Flöte und Orchester, mit Piazzollas «Oblivion» und Dimitrescus temporeichem «Dans Taranesc». Erfrischend, fein angepasst wirkte das Zusammenspiel zwischen

Solist und Orchester. Dem Solisten gelang es, das Spektrum der Panflöte aufzuzeigen. Virtuos und eindringlich zog er Tempo und Tonhöhen in schwindelerregende Sphären. Beim Publikum brachen Begeisterungstürme bis hin zu Standing Ovationen aus.

Dirigentin Clíodhna Ní Aodáin und das Orchester setzten spannende Ideen in ein kurzweiliges Programm mit Überraschungen um. Im barocken Stil von Corellis Concerto grosso in D-Dur und Vivaldis Flötenkonzert setzte die Mutter der Dirigentin, Marion Doherty Hayden, feine untermalende Glanzpunkte auf dem Cembalo. Aufhorchen liess Franz Schuberts 6. Sinfonie in C-Dur. Da schöpfte das Orchesterrund

«Ich habe die vier Jahre bei den 35 motivierten Laienmusikern genossen, es war eine schöne Zeit.»

Dirigentin Clíodhna Ní Aodáin

noch einmal aus dem Vollen. Mit Leichtigkeit, beneidenswerter Energie und Leidenschaft musizierten Streicher, Bläser und Timpani. Clíodhna Ní Aodáin führte sicher durch Tempowechsel und gab den Instrumentengruppen jeden Wink für die Einsätze. *Heidy Mumenthaler*



Ungewöhnlich: Solist Jonas Jenzer verzauberte mit seiner Panflöte das von Clíodhna Ní Aodáin dirigierte Orchester und das Publikum. *Heidy Mumenthaler*